

Philologische Untersuchungen zu den Gedichten Theodulfs von Orléans

Von

Dieter Schaller

I. Forschungsbericht (S. 14). A. Textkritik (S. 14). B. Überlieferungsgeschichte und Echtheitskritik (S. 15). 1. Das Sirmondsche Corpus (S. 16). 2. Gedichte außerhalb des Sirmondschen Corpus (S. 27). 3. Verlorene Gedichte (S. 29). C. Kommentierung und Interpretation (S. 31). — II. Echtheitskritische Untersuchung des geistlichen Lehrgedichts (Nr. 1/2) (S. 33). — III. Theodulfs Briefgedicht an Modoin (Nr. 72). Neuausgabe mit einer Untersuchung zur Textgeschichte (S. 41). A. Handschriften und ältere Editionen (S. 41). B. Kritischer Text (S. 43). C. Untersuchung zur Textgeschichte (S. 51). — IV. Beiträge zur Emendation und Kommentierung (S. 68).

Theodulf von Orléans ist von Kennern der karolingischen Kultur als das größte poetische Talent im Dichterkreis um Karl d. Gr. gewürdigt worden; dennoch wurden seine Werke seit dem Erscheinen der bis heute maßgeblichen Ausgabe Ernst D ü m m l e r s vor nun gerade 80 Jahren¹⁾ in der Forschung nur wenig diskutiert, am allerwenigsten von philologisch-literarhistorischen Gesichtspunkten her. Längst ist auch noch nicht alle Arbeit am Text getan und alles kommentierende Material zusammengetragen, das der Literarhistorie die Grundlage zu geben hätte. Die vorliegende Arbeit will dieser vorbereitenden Aufgabe dienen, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Sie stellt im wesentlichen einen Auszug aus einer vor sechs Jahren von der Philosophischen Fakultät Heidelberg angenommenen Dissertation²⁾ dar, auf die für Spezialfragen und für ausführlichere Begründung des hier Vorgetragenen verwiesen werden muß. Auch können die Ergebnisse der älteren For-

¹⁾ MG. Poetae Latini Medii Aevi 1 (1881) 437—581. Nach dieser Ausgabe wird im folgenden zitiert, jedoch mit arabischen Ziffern.

²⁾ D. Schaller, Philologische Untersuchungen zu den Gedichten Theodulfs (Diss. phil. masch. Heidelberg 1956) 216 Bl. (Im folgenden als „Diss.“ zitiert.)